

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Cöthnischen Lieder, Erster und anderer Theil, zum Lobe des Dreyeinigen Gottes und zu gewünschter reicher Erbauung vieler Menschen

Mäntler, Gottlieb

Eßlingen, 1748

VD18 13218239

24. Ebr. 4, 9. Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volcke Gottes.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189491

Es ist noch eine ruh vorhanden. 59

zieh es eilend hin! Hier wird recht
deine liebe groß: Sie bindet selber
sich; Und läßt die Slaven loß.

5. Du blutig Lamm, wie dringt aus
deinen wunden Mit deinem blut auch
deine treu herfür? Hier wird ein quell
ein strom, ein meer gefunden. Hier
wäscht man sich hier trinckt man mit
begier. Ach, daß das herß recht
durstig wär! Erwecke in uns durst,
und reich dein blut uns her.

6. Erhöhtes Lamm, gecrönt mit
ruhm und freude, Dein Zion ist mit
jauchzen gang erfüllt. Du führest ietzt
die deinen zu der weide, Wo ihren
durst das lebenswasser stillt. O weint
ich doch recht oft und viel! Weil jedes
thranlein mir das Lamm abwischen
will.

24.

Ebr. 4, 9. Es ist noch eine Ruhe
vorhanden dem Volcke Gottes.
Mel. Wie wohl ist mir, o Freund
der seelen.

1. Th. p. 703. n. 451.

Es ist noch eine ruh vorhanden, Auf,
müdes herß und werde licht! Du
seussest hier in deinen banden, Und dei-
ne sonne scheinet nicht. Sieh auf das
Lamm, das dich mit freuden Dort
wird vor seinem stule weiden; Wirf
hin die last und eil' herzu. Bald ist der
schö

E 6

schö

60 Es ist noch eine ruh vorhanden.

schöne kampf geendet, Bald, bald der saure lauf vollendet ; So gehst du ein zu deiner ruh.

2. Die ruh hat Gott auserkoren. Die ruh, die kein ende nimmt ; Es hat, da noch kein mensch geboren, Die Liebe sich uns schon bestimmt. Das Lämmlein wolte darum sterben, Nur diese ruh zu erwerben, Es ruft, es locket weit und breit : Ihr müden seelen, und ihr frommen, Versäumet nicht, heut einzukommen Zu meiner ruh lieblichkeit.

3. So kommet dann, ihr matten seelen, Die manche last und bürde drückt. Eilt, eilt' aus euren kummerhölen, Geht nicht mehr krumm und sehr gebückt. Ihr habt des tages last getragen, Dafür läßt euch das Lämmlein sagen : Ich will selbst eure ruhstatt seyn. Ihr seyd sein volck, ihr Jacobiten ; Ob sünde, welt und teufel wüten ; Seyd nur getrost, und gehet ein.

4. Was mag wol einen francken lassen, Und einen müden wandersmann ? Wo jener nur ein bettlein haben, Und sanfte darauf ruhen kan ; Wann dieser sich darf niedersetzen, An einem frischen trunck ergößen ; Wie sind sie beyde so vergnügt ! Doch dis sind kurze ruhestunden. Es ist noch eine ruh erfunden, Da man auf ewig stille liegt.

Es ist noch eine ruh vorhanden. 61

5. Da wird man freudengarben bringen: Denn unsere thränenfaat ist aus. O welch ein jubel wird erklingen Und süßer ton ins Vaters haus! Schmerz, seufzen, leid, tod und dergleichen Wird müssen fliehn und von uns weichen. Wir werden auch das Lämmlein sehn. Es wird beyhm brünnlein uns erfrischen, Die thränen von den augen wischen. Wer weiß, was sonst noch soll geschehn?

6. Kein durst noch hunger wird uns schwächen: Denn die erquickungszeit ist da. Die sonne wird uns nicht mehr stechen. Das Lamm ist seinem volcke nah; Es will selbst über ihnen wohnen, Und ihre treue wohl belohnen Mit licht und trost, mit ehr und preis. Es werden die gebeine grünen. Der grosse sabbath ist erschienen; Da man von keiner arbeit weiß.

7. Da ruhen wir, und sind in Frieden, Und leben ewig sorgenlos. Ach, fasset dieses wort, ihr müden! Legt euch dem Lamm in seinen schos. Ach, flügel her! wir müssen eilen, Und uns nicht länger hier verweilen; Dort wartet schon die frohe schaar. Fort, fort, mein geist, zum jubiliren; Begürte dich zum triumphiren. Auf, auf, es kommt das ruhejahr!

25. Ben